

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 14 (1975)

Artikel: Max Larcher-Wegmann : kleines Porträt eines Amateurl Künstlers
Autor: Peter, Heiner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

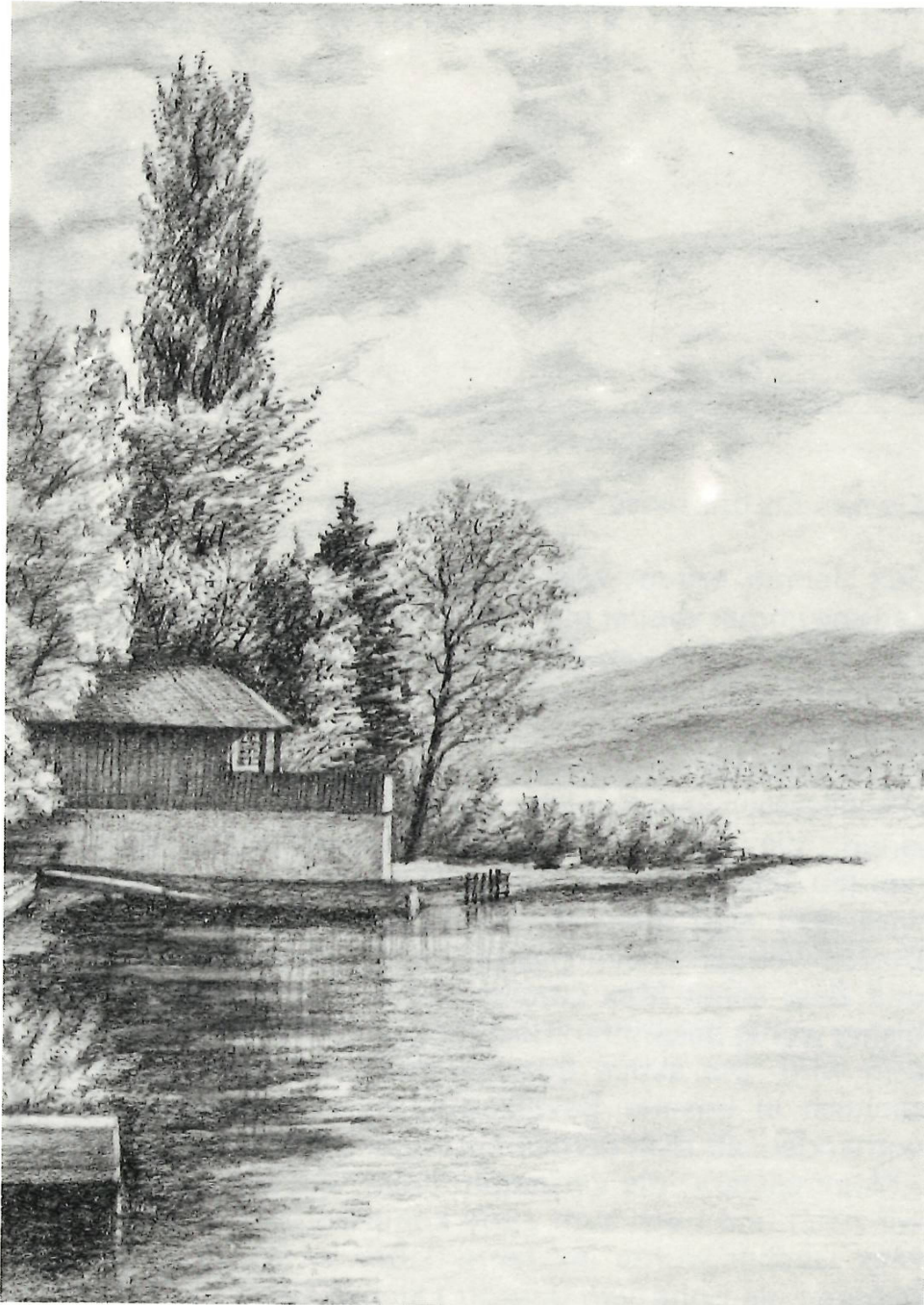
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleines Porträt eines Amateurl Künstlers

Seit Jahren erfreut Max Larcher die Leser der Zürichsee-Zeitung immer wieder mit subtilen Landschaftsdarstellungen. Das ist der Grund, warum wir uns entschlossen haben, diesen sympathischen und bescheidenen Mann in unserer Heimatbuchserie festzuhalten. Es war nicht ganz einfach, ihn davon zu überzeugen, dass dies durchaus gerechtfertigt ist. Er sei ja schliesslich kein Künstler und könne sich nicht messen mit jenen, die zuvor in unseren Heimatbüchern vorgestellt worden seien, meinte er ernstlich besorgt. Das stimmt gewiss. Wir sind aber der Auffassung, dass unter unseren Dorfeinwohnern noch manch beachtenswertes Talent lebt und dass somit Max Larcher der erste einer langen Reihe bisher wenig bekannter Kleinkünstler und Kleinkünstlerinnen sein wird. Die aktive Beschäftigung mit der Kunst ist tatsächlich in unserer Bevölkerung in viel stärkerem Masse vorhanden, als man gemeinhin annehmen möchte. Alle diese «Kleinmeister», die verborgen unter uns wohnen, möchten wir nach und nach zum Zuge kommen lassen.

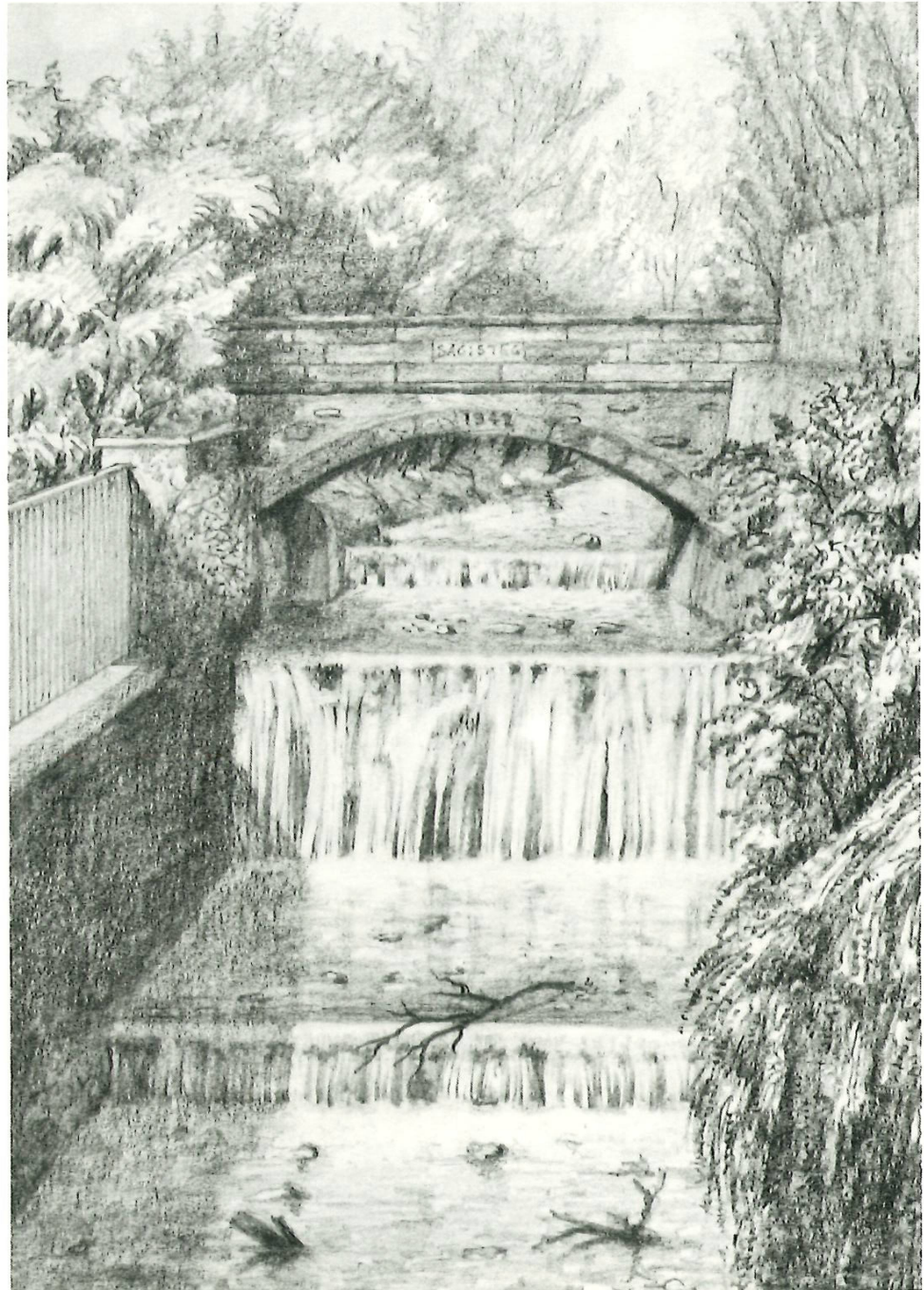
Max Larcher wurde im Jahre 1909 in Wetzikon-Kempton geboren als Sohn von Joseph Larcher-Kägi. 1911 nahmen seine Eltern in Meilen Wohnsitz, wo Vater Larcher ein Baugeschäft gründete. 1915–23 besuchte Max Larcher die Primar- und Sekundarschule in Meilen, wobei er das Glück hatte, Schüler von Sekundarlehrer Jakob Stelzer zu sein, welcher selbst ein guter Zeichner und Maler war. Stelzer sagte eines Tages: «Max, du hast Talent zum Zeichnen und Malen, übe fleissig, ich will dir helfen, du wirst Freude daran bekommen.» Tatsächlich waren die Fortschritte so beachtlich, dass Mutter Larcher meinte: «Du solltest eigentlich nicht Maurer, sondern Kunstmaler werden.» Der jugendliche Drang jedoch, es dem Vater gleich zu tun, war damals stärker als die Neigung zur Kunst. So trat denn Max Larcher in eine dreijährige Maurerlehre ein und studierte anschliessend von 1926–29 am Technikum Winterthur. Als diplomierter Architekt-Techniker HTL trat er nach zweijähriger Praxis bei verschiedenen Baugeschäften und Architekturbüros ins väterliche Baugeschäft ein. Als eidgenössisch diplomierter



Im «Schynhut»
Obermeilen

Baumeister blieb er eine Stütze der Firma bis zur Auflösung des Familienunternehmens im Jahre 1968.

Das künstlerische Schaffen Max Larchers ist deutlich getrennt in zwei Perioden. Die jugendliche Phase fand ihren Abschluss mit einem Ölbild, das der Hobbykünstler mit 23 Jahren malte, anlässlich der Verheiratung mit seiner ersten Frau, welche leider allzu früh starb. Während vieler Jahre wurden Pinsel und Staffelei zur Seite gelegt und der Bleistift vor allem für berufliche Belange benützt. Dafür pflegte Max Larcher in dieser Zeit das Klavier- und Violinspiel und widmete sich ganz besonders dem Gesang. Die zweite zeichnerisch-malerische Schaffensperiode beginnt 1964. Seither versuchte er sich erneut in seiner früheren Liebhaberei, angeregt durch die Arbeiten eines bekannten Meilemer Künstlers. Tatsächlich ist man versucht, in Larchers Darstellung eine geistige Verwandtschaft mit Eugen Zeller herauszuspüren, stellt



Dorfbach beim
«Sagisteg» Ober-
müli

jedoch sogleich fest, dass es sich ganz deutlich um eine eigenständige Auseinandersetzung mit dem Objekt handelt. Beeindruckt ist der Betrachter vor allem durch die überraschende Feinheit der Grautonabstufungen, die treffsichere Akzentuierung, die ausgewogene Komposition und die liebevolle, manchmal fast naive Wiedergabe von Details. Max Larcher hat völlig autodidaktisch sein schönes Hobby seit mehr als zehn Jahren eifrig gepflegt und vervollkommenet. Eine stattliche Sammlung schöner Bilder, darunter auch einige Ölbilder, geben Zeugnis davon. Man glaubt es unserem Amateurlünstler, wenn er beteuert, an seinen Bildern jedesmal selbst eine grosse Freude zu empfinden. Nur ausnahmsweise und ungern trennt er sich von einem seiner Werke. Möge seine Liebe zur Kunst noch lange erhalten bleiben und weiterhin dem Künstler und den Betrachtern Freude bereiten!



Blick vom Etzelkulturm gegen den Glärnisch, im Vordergrund
Aubrig und Fluhberge, Oel





Meilen, im Höchlig; von der Seeseite

Meilen, Hofstetten

